

jüngere Geschwister der Grundherren, die Abgaben wurden durch eine Art Steuerpächter eingezogen, und auch der Charakter der Abgaben war ein anderer.

W. H.

Bevölkerung, Wirtschaft und Gesellschaft. Stadt-Land-Beziehungen in Deutschland und Frankreich. 14. bis 19. Jahrhundert, hg. von Neithard Bulst, Jochen Hoock, Franz Irsigler, Trier 1983, Auenthal Verlag, 333 S., DM 58. – Der Sammelband enthält elf mit Anmerkungen versehene Beiträge, die auf einer interdisziplinären Tagung der Universität Bielefeld 1980 als Vorträge gehalten worden waren. Von der in den letzten Jahren viel diskutierten Thematik berühren die folgenden Aufsätze das MA: Franz Irsigler, Stadt und Umland in der historischen Forschung: Theorien und Konzepte (S. 13–38), skizziert knapp, aber eindringend den Themenkomplex Stadt-Land-Zentralität. – Rolf Kießling, Stadt und Land im Textilgewerbe Ostschwabens vom 14. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts (S. 115–138), vertieft seine schon an anderer Stelle vorgelegten Untersuchungen zur Struktur der Textillandschaft Ostschwaben. Danach verschob sich im Untersuchungszeitraum die Arbeitsteilung zwischen der städtischen und der ländlichen Produktion zugunsten der ersteren; das Landgewerbe geriet unter die Kontrolle der städtischen Weber. – Heinrich Rütting, Bürgerlicher Landsitz um Höxter (S. 139–168), gelangt – in Parallele zu anderen deutschen Ortsstudien, jedoch im Gegensatz zur italienischen und französischen Forschung – zu dem Schluß, daß, ähnlich wie in Kießlings Beitrag, auch bezüglich des Landbesitzes die Stadt zunehmend profitierte, aber nicht das Land. – Daß das auf der Tagung stark vertretene Frankreich keinen Beitrag zum MA geliefert hat, ist zu bedauern. Darin kommt die auch in diesem Band reichlich belegte Ausrichtung der wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Forschung auf die „Vormoderne“ zum Ausdruck, die den Zeitraum des MA fast gänzlich aus dem Blick zu verlieren droht mit allen Gefahren einer Verkürzung der historischen Perspektive.

Michael Toch

Die Grundherrschaft im späten Mittelalter, hg. von Hans Patze, 2 Bde. (Vorträge und Forschungen 27) Sigmaringen 1983, Jan Thorbecke Verlag, 604 u. 404 S., 3 Karten, DM 240. – Für den nordwesteuropäischen Raum liegen schon seit langem die Lokal- und Regionalforschung übergreifende Studien zur Grundherrschaft und zum Bezugsgeflecht Herr–Bauer vor; sie werden nunmehr durch die beiden vorliegenden Bände ergänzt um Darstellungen, die vor allem um die herrschaftliche Komponente im Agrarbereich kreisen. In ihrer Gesamtheit sind die teilweise zu kleineren Monographien erweiterten Tagungsbeiträge der Jahre 1978/79 gleichsam als das letzte Wort der deutschen Forschung zur Sache zu werten. Aus Raumgründen können hier nur die Titel angeführt werden: Klaus Schreiner, „Grundherrschaft“. Entstehung und Bedeutungswandel eines geschichtswissenschaftlichen Ordnungs- und Erklärungsbegriffs (1, 11–74). – Ernst Schubert, Entwicklungsstufen der Grundherrschaft im Lichte der Namenforschung (1, 75–95). – Elisabeth Nau, Münzumlau im ländlichen Bereich mit besonderer Berücksichtigung Südwest-Deutschlands (1, 97–156). – Karl-Heinz Spiess, Zur Landflucht im Mittelalter (1, 157–204). – Dietrich Lohrmann, Die Wirtschaftshöfe der Prämonstratenser im hohen und späten Mittelalter (1, 205–240). – Peter Blicke, Grundherrschaft und Agrarverfassung (1, 241–261). – Hans Patze, Grundherrschaft und Fehde (1, 263–292). – Franz Irsigler, Die Auflösung der Villika-